

Krummwischer Gemeindeblatt

Jahrgang 1985 Ausgabe Nr. 1

ALLEN LESERN WÜNSCHEN WIR
EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR.
Ihr Redaktionsauschuß sowie die
Gemeindevertretung Krummwisch.

Wedder mal Wiehnacht . . .

Wedder ist dat mal so wiet,
So as elkeen Johr,
Na de scheune Adventstied
Is Wiehnachten nu daar.
Weken büst du rumlopen
Un hest na fein Geschenke söcht.
Hest ok funn wat du wullst kopen
Un all dat mit na Hus hinbröcht.
Un denn: Dannenboom mit veele
Lichter –
Blank dorbi wat man sik schenkt.
Freudi' un ok lang' Gesichter –
Kannst meist sehn, wat jeden denkt.
Nu liggt daar allns in bunt Papier,
Hest hoffenlich dat richtge draapen
Un muss nich na de Wiehnachtsfier
Glieks wedder hen to'n tuuschen lopen
Doch wichtger noch, as düre Saken,
Schient mi, sünd Freden un ok Roh.
Sik nich toveele Sorgen maken;
Besinn di mal – si froh.

. . . von Günter Reinhardt

Knecht Ruprecht

(Martin Boelitz)

Draußen weht es bitterkalt.
Wer kommt da durch den Winterwald?
Stipp-stapp, stipp-stapp und
hukepack
Knecht Ruprecht ist's mit seinem Sack
Was ist denn in dem Sacke drin?
Äpfel, Mandel und Rosin
und schöne Zuckerrosen,
auch Pfeffernüss' für's gute Kind.
Den andern, die nicht artig sind,
klopft er auf die Hosen.

CHRONIKBLÄTTER

GR Weihnachten steht vor der Tür und somit auch wieder – zumindest im allgemeinen – eine gute und meist zu reichliche Kost. Dem Heimatbuch des Kreises Rendsburg entnehme ich, daß vor rund 150 Jahren Magenleiden auf dem Lande selten waren. Gab's doch mal „Schwierigkeiten“, so wurde dieses mit einem Aufguß von Brantwein und Wermut bekämpft. Vielleicht auch ein Rezept für verdorbene Mägen in unserer Zeit. Aber vielleicht essen wir nicht nur zu viel, sondern auch nicht das richtige, oder? Wollen wir einmal lesen, dem oben genannten Buche entnommen, was man aß und trank vor 150 Jahren:

Derbe, einfache Kost, bestehend aus den Erzeugnissen des Haushaltes, war's, die im Bauernhause gereicht wurde, und Magenleidende waren dabei in jener Zeit selten auf dem Lande. Wollte der Verdauungskanal in irgend einem Teile und aus irgend einer Ursache seiner Pflicht nicht nachkommen, so wurde mit einem „Wremten“ (Aufguß von Brantwein auf Wermut) oder „Johannsköm“ (Aufguß von Brantwein auf Johanneskraut), der nach dem Volksglauben 99 Krankheiten vertreiben sollte, nachgeholfen. Nur bei wirklich gefährlichen Krankheiten wurde ein Arzt zu Rate gezogen. „Warum erst den Arzt bemü'n? Kann auch sterben ohne ihn!“ dachte mancher aus Sparsamkeitsrücksichten. Lieber griff man zu Hausmitteln; auch gab es „weise Frauen“, die das Raten und Besprechen verstanden, und der Dorfschmied war nicht nur „Viehdoctor“, sondern nahm sich auch der leidenden Menschheit an.

Mit dem ersten Hahnenschrei wurde es im Hause lebendig. Aber erst nach zwei Stunden angestrenzter Arbeit dachte man an Essen und Trinken. Die Frühkost wurde gereicht. Eine mächtige Schüssel mit Buchweizengrütze, gekocht in Buttermilch oder Süßmilch, dampfte auf dem Eichtisch in der Goet. Aufgeschichtet neben der Schüssel lagen Haufen fingerdicker Schwarzbrotsschnitte, die zu dem Brei gegessen wurden. Selten waren sie mit Butter oder Schmalz bestrichen. Ausnahmsweise lockte auf dem Holzbricken der Tischgenossen ein „Stäck Bodder“, ein bestimmtes, mit dem Stäckholt zugemessenes Maß. An Stelle der dünnen Buchweizengrütze gab es oftmals auch „Klotzengrütt“, auch „stäken Grütt“ genannt; das war die vom vorigen Abend übrig gebliebene dicke Grütze, die in Würfel geschnitten und mit gekochter Süßmilch übergossen war.

Um 9 Uhr genoß man das zweite Frühstück, Vesper genannt. Von der Hausfrau waren für jede Person des Haushaltes zwei Schnitte Schwarzbrot mit Butter oder Schmalz bestrichen und mit selbstbereitetem Käse, mit Wurst oder Fleisch belegt; Schalen und Kannen mit Buttermilch oder Süßmilch standen auf dem Tisch; jeder konnte trinken nach Herzenslust. Sehr selten – wohl nur bei festlichen Gelegenheiten – trat an Stelle der Milch Braunbier, „enkelt Beer“, das aus zinnernen Krügen („Kroos“) getrunken wurde.

Die Mittagsmahlzeit stand um 12 Uhr auf dem Tisch. Auf den meisten Stellen bestand sie aus Vor- und Nachspeise. Milchsuppen, dicke

Milch, Buttermilch mit geröstetem Brot, rote Grütze mit Milch und Saftsuppen bildeten „de Vörspies“. Als „Nachspies“ wurden Buchweizenklöße mit ausgebratenem Fett, Pfannkuchen, Förtchen und dergl. aufgetragen. Reichte die Hausfrau Erbsen-, Bohnen- und Specksuppe, Kohl mit Speck oder Schwarzsauer, so gab es nur ein Gericht, ebenso bei Fliederbeersuppe und Buttermilch mit Klößen. – **Festgerichte** waren Hühnersuppe, frische Suppe und „Mehlbüttel mit Krinthen un Rosin“, wozu Schweinsbacke und runde Mettwurst gegeben wurde. Angemeldeter Besuch konnte sicher auf den „groten Hans“ (Mehlbeutel) rechnen, und Besuchswagen wurden im Volk nie anders als mit „Mehlbüttelwagen“ bezeichnet. Besonders lecker bereitet kam der „grote Klümp“ (Mehlbeutel) am Weihnachtsabend auf den Tisch. Bei Hochzeiten und Beerdigungen gab es vielfach Hühner- oder Fleischsuppe, und noch heute ist der kleine Reim bekannt:

„Ick weer ock mal na Jevenstedt to
Köst

dor geev dat nix as Höhnersupp un
Wöst!

Keen Düwel wull na Jevenstedt gahn
un sick een Jackvull Prügels haln,
op so'n olumpi Köst.“

Frisches Fleisch gab es nur zur Schlachtzeit und bei festlichen Gelegenheiten. Je nach Größe des Besitzes und des Haushaltes wurden ein oder zwei Schweine, auch wohl ein Ochse geschlachtet; das Fleisch wurde eingepökelt und geräuchert. – Erbsen, Bohnen- und Grünkohl waren die gebräuchlichsten Gemüsearten. Die Kartoffeln fingen an, sich die Tische zu erobern und den Mehlspeisen die Herrschaft streitig zu machen.



Zwischen 3 und 4 Uhr war **Vesperzeit**, hin und wieder auch Kaffeezeit genannt. Es wurde die Vormittagskost in zweiter Auflage gegeben; doch trat als Getränk hin und wieder auch schon Kaffee auf, nicht Bohnenkaffee, der war zu teuer; dafür hatte man Surrogate aus Zichorien, gebrannten Korn und Schwarzbrot-rinden. Gemeinhin war der Kaffee un-gesüßt; doch gab es auch Tage, an denen die Hausfrau auf jede Untertasse einen Brocken braunen Zucker legte. Die kleinen geblühten, runden, öhrlosen Tassen, „Köppen“, wurden oft nebst Untertasse mit Kaffee voll

gegossen. Die Reihe der Mahlzeiten wurde um 7 Uhr durch die „**A ben d k o s t**“ beschlossen; man aß: dicke Buchweizengrütze mit Milch – sonntags leckerte ein Stück Butter in der Grütze den Esser an –, ausgebratene Klöße und Kartoffeln, Pellkartoffeln mit Speckfett, Kartoffelmus mit Milch, und an heißen Sommertagen auch dicke Milch und geröstetes Brot mit Buttermilch.

Man aß bei allen Mahlzeiten gemeinschaftlich aus einer Schüssel. Jeder hielt sich seinen Löffel und reinigte ihn auch selbst; er war aus dem Holz des Spillbaums geschnitzt und wurde nach dem Gebrauch in einer Leder-schleife an der Fensterzarge oder an der Küchenwand aufbewahrt. Ebenso besaß jeder Tischgenosse sein eigenes Messer, das er als Taschenmesser bei sich trug. Gabeln waren unbekannt.

Das Fleisch zerschnitt man auf dem Holzbricken und führte es mit der Hand oder mit einem „Prickel“ (Pfriem) aus Hartholz zum Munde. Wurden Teller benötigt, so benutzte man solche aus Zinn, Kupfer und Messing; doch tauchten hin und wieder auch schon solche aus Steingut (Kellinghüser) auf.

Den einzigen Bäcker im Kirchspiel besaß Jevenstedt. Jeder Bauer backte sein Brot im eigenen Backofen. Weißbrot war selten. Beim Backen wurden einige „Utsicht“ – das Mehl dazu wurde aus dem Backmehl ausge-sichtet – bereitet. Zum Sonn- und Festtag oder wenn Besuch kam, kaufte man beim Bäcker, der „Stutenfro“ oder dem „Stutenkerl“ einen oder zwei „Doppelschölnkstuten“ (Weißbrote aus Weizenmehl, die das Stück zwei Schillinge kosteten) und etwas Kaffeebrot und Zwieback. Unsere Torten und Kuchen waren völlig unbekannt. Für die Winterabende und zu Weihnachten backte die Hausfrau „Knepkoken“ (Sie führten auch den Namen „Iserkoken“, wurden gebacken aus Weißbrot- und Kuchenteich in dem flachen Waffeleisen, das Zangenform hatte) und braune Kuchen; für den Tannenbaum wurden die „Kindjeesstöcken“ aus Weißbrotteich bereitet.

Herausgeber: Gemeinde Krummwisch.
Verantwortliche Redakteure:
Christian Klein, Hilde Markmann,
Karl-Heinz Meier, Günter Reinhardt,
Lothar Tabbert.
Druck: Werkstatt für Behinderte in
Rendsburg.
Dieses Mitteilungsblatt erscheint Vier-
teljährlich.

Die Weihnachtsmaus

von James Krüss

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar
(Sogar für die Gelehrten)
Denn einmal nur im ganzen Jahr
Entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen oder Rattengift
Kann man die Maus nicht fangen
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
Noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus
Den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
Kriecht sie am Weihnachtstage.
Zum Beispiel war vom Festgebäck,
Das Mutter gut verborgen,
Mit einem Mal das Beste weg
Am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
Die über Nacht gekommen.

Ein andres Mal verschwand sogar
Das Marzipan vom Peter;
Was seltsam und erstaunlich war,
Denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:
Ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
Die über Nacht gekommen!

Ein drittes Mal verschwand vom Baum,
an dem die Kugeln hingen,
Ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
Nebst andren leck'ren Dingen.

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
Die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
Die riefen: Welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da,
Und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort,
Ist auch die Maus verschwunden!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb
weg,

Sobald der Baum geleert war,
Sobald das letzte Festgebäck
Gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus –
Bei Fränzchen oder Lieschen –,
Da gäb es keine Weihnachtsmaus,
Dann zweifle ich ein bißchen!

Doch sag' ich nichts, was jemand
kränkt!

Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt
Bleibt jedem überlassen!

**Da wir immer wieder das Thema
„Baum“ hören, eine kleine Er-
kenntnis:**

Zu fällen einen schönen Baum,
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
bedenkt es, ein Jahrhundert.

Protokoll der Gemeinderats- sitzung vom 18. 09. 84

TOP 1: Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 12. April 1984
Ohne Aussprache billigt die Gemeindevertretung das Protokoll über die Sitzung vom 12. April 1984.

STV: einstimmig

TOP 2: Bericht des Bürgermeisters
Bürgermeister Kähler berichtet über verschiedene kommunale Angelegenheiten. Darüberhinaus weist er die Gemeindevertretung auf eine redaktionelle Änderung des TOP 5 im Sitzungsprotokoll vom 15. 12. 1983 hin. Die Änderung sieht vor, daß der Differenzbetrag zur Grundgebühr auch für die Folgejahre von der Gemeinde übernommen werden soll.

TOP 3: Bericht des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1983 sowie Genehmigung der über- und außerplanmäßigen Ausgaben und Beschluß über die Entlastungserteilung
Zu diesem Tagesordnungspunkt verlassen die Herren Kähler und Wackernagel den Raum.

Gemeindevertreter Klein erläutert anhand der Niederschrift über die Prüfung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 1983 diesen TOP.

Im Anschluß daran faßt die Gemeindevertretung folgende Beschlüsse:

1. Die sich aus der Anlage zur Haushaltsrechnung 1983 mit insgesamt 4.520,01 DM ergebenden überplanmäßigen Ausgaben werden genehmigt.
STV: einstimmig

2. Dem Bürgermeister wird für das Haushaltsjahr 1983 Entlastung erteilt.
STV: einstimmig

Bürgermeister Kähler und Gemeindevertreter Wackernagel nehmen wieder an der Sitzung teil.

TOP 4: Beratung und Beschlußfassung über die Verkleidung des Wasserwerkes Jägerslust

Zu diesem Tagesordnungspunkt berichtet Frau Markmann.

Sie schlägt der Gemeindevertretung vor, alle vier Seiten des „Wasserhauses“ mit einer Holzverkleidung renovieren zu lassen.

Bürgermeister Kähler gibt bekannt, daß drei Angebote für die Renovierung des Wasserhauses vorliegen.

Nach kurzer Aussprache stellt Gemeindevertreter Wackernagel den Antrag, den Auftrag zur Renovierung des „Wasserhauses“ mit einer Holzverkleidung zum Angebotspreis von ca. 5.400,- DM an die Firma Dieter Nöhr, Bredenbek, zu vergeben.

STV: 8-Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Der Betrag ist im Nachtragshaushalt bereitzustellen.

TOP 5: Beratung und Beschlußfassung über den Einbau von Fenstern im Gemeindehaus

Gemeindevertreter Wackernagel erläutert diesen TOP.

Er schlägt der Gemeindevertretung vor, dem Einbau von zwei Fenstern im Gemeindehaus zuzustimmen und den Auftrag zum Angebotspreis von 1.332,66 DM an Firma Jürgensen, Owschlag, zu erteilen.

Die Gemeindevertretung stimmt dem Vorschlag zu.

STV: einstimmig

Der Betrag ist im Nachtragshaushalt bereitzustellen.

TOP 6: Beratung und Beschlußfassung über den Antrag des Fernmeldeamtes auf Eintragung sämtlicher Teilnehmer unter dem Gemeindennamen

Bürgermeister Kähler verliest das Schreiben des Fernmeldeamtes Kiel vom 09. 03. 1983.

Nach kurzer Beratung kommt die Gemeindevertretung zu dem Ergebnis, daß eine Verbesserung durch die Zusammenfassung der Teilnehmereinträge unter dem jeweiligen Gemeindennamen im Telefonbuch nicht erzielt wird. Die Gemeindevertretung lehnt deshalb die Zusammenfassung der Teilnehmereinträge unter dem Gemeindennamen ab.

STV: einstimmig

TOP 7: Beratung und Beschlußfassung über Zuschuß-Anträge des Reichsbundes und des SSV Bredenbek sowie des Kindergartens Bovenau

Nach Ausführungen von Gemeindevertreter Tabbert beschließt die Gemeindevertretung wie folgt:

a. Der Reichsbund - Ortsgruppe Bredenbek - erhält von 1984 - 1986 jährlich 80,- DM als Zuschuß zur Öffentlichkeitsarbeit.

STV: einstimmig

b. Dem Antrag des SSV Bredenbek auf Zahlung eines Zuschusses für eine Fußballveranstaltung in Dänemark wird nicht stattgegeben, da der jährliche Zuschuß der Gemeinde solche Veranstaltungen beinhaltet.

STV: einstimmig

c. Zuschuß für den Kindergarten Bovenau

Die Gemeinde stellt monatlich pro Kind aus der Gemeinde Krummwisch einen Betrag von 25,- DM dem Kindergarten Bovenau zur Verfügung mit der Maßgabe, daß weiterhin Plätze für Kinder aus Krummwisch vorgehalten werden.

Die vorgenannte Regelung gilt auch für Kinder aus der Gemeinde Krummwisch, die andere Kindergärten besuchen.

Der Zuschuß wird jedoch nur nach Beantragung durch den jeweiligen Kindergarten, nicht durch die Eltern, ausgezahlt.

STV: 8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, keine Enthaltung

TOP 8: Beratung und Beschlußfassung über einen Nutzungsänderungsantrag

Bürgermeister Kähler berichtet, daß Herr Klaus Wiesner von Herrn Voß ein Grundstück am Nord-Ostsee-Kanal erworben hat.

Herr Wiesner möchte in dem vorhandenen Bootshaus eine Wohnung einrichten.

Nach kurzer Aussprache stimmt die Gemeindevertretung der Nutzungsänderung zu.

STV: einstimmig

TOP 9: Bürgerfragen

Die von den anwesenden Bürgern gestellten Fragen werden vom Bürgermeister und den Gemeindevertretern beantwortet.

Nach Ende der Bürgerfragestunde schließt Bürgermeister Kähler die öffentliche Sitzung.

„Müllkippe“

GR „Der Gemeinde Groß Vollstedt droht der alsbaldige Verlust ihrer Bauschuttdeponie . . . die Kreisordnungsbehörde hat in scharfer Form darauf hingewiesen, daß dort Abfälle gelagert werden, die auf einer solchen Lagerstätte nichts zu suchen haben. Die Rede ist u. a. von einem Autowrack, Chemikalien und Alteisenteilen.“ So stand es in der KN zu lesen am 16. 11. 1984.

Auch wir haben in Groß-Nordsee eine Bauschuttdeponie und keine Müllkippe. Bauschutt und Gartenabfälle dürfen dort nur abgelagert werden. Hausmüllablagerung ist verboten. Im Einvernehmen mit Bürgermeister Kähler sei hier ausdrücklich noch einmal darauf hingewiesen und dies aus gegebenen Anlaß. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht und es ist bereits einmal eine Person ermittelt und Anzeige erstattet worden.

Wir sollten doch alle ein Interesse daran haben, daß uns diese Deponie erhalten bleibt und uns nicht durch Gleichgültigkeit bei der Ablagerung seitens der Kreisordnungsbehörde, die des öfteren überraschend kontrolliert, geschlossen wird. Groß-Vollstedt kämpft jetzt um den Erhalt ihrer Deponie und muß viele Auflagen erfüllen, wir sollten es im eigenen und im Interesse aller gar nicht erst so weit kommen lassen.

Bürgermeister Kähler und die Gemeindevertretung setzt auf die Vernunft der Gemeindebürger - wir wollen sie nicht enttäuschen.

Landesverordnung über das Halten und Beaufsichtigen von Hunden (Hundeverordnung)

Vom 8. März 1976 (GVOBl. Schl.-H. S. 117)

Aufgrund der §§ 171 und 172 des Landesverwaltungsgesetzes wird verordnet:

§ 1 Umherlaufenlassen von Hunden

(1) Es ist verboten, Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums umherlaufen zu lassen, ohne daß sie wirksam beaufsichtigt werden. Sie dürfen im freien Gelände höchstens 50 m, in geschlossenen Ortschaften höchstens 20 m von der Aufsichtsperson entfernt frei laufengelassen werden.

(2) Zur Nachtzeit (von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang) müssen Hunde so gehalten werden, daß sie das befriedete Besitztum, auf dem sie gehalten werden, nicht gegen den Willen des Hundehalters verlassen können.



§ 2 Leinenzwang

Hunde sind an der Leine zu führen

1. bei Umzügen, Aufzügen, Volksfesten und sonstigen Veranstaltungen mit großen Menschenansammlungen,
2. in Gaststättenbetrieben,
3. in der Allgemeinheit zugänglichen umfriedeten oder anderweitig begrenzten Park-, Garten- oder Grünanlagen,
4. in Sportanlagen und auf Zeltplätzen,
5. auf Friedhöfen und
6. auf Märkten und Messen.

§ 3 Mitnahmeverbot

Es ist verboten, Hunde mitzunehmen

1. in Kirchen, Schulen und Krankenhäuser,
2. in Theater, Lichtspielhäusern, Konzert-, Vortrags- und Versammlungsräume und
3. auf Kinderspielplätze, auf Liegewiesen, in Badeanstalten und auf Badeplätze.

§ 4 Gefährliche Hunde

In Gewahrsam zu halten sind

1. Hunde, die zum Umhertreiben, zum Hetzen oder Reißen von Wild oder Vieh neigen,
2. bissige Hunde und solche, die gewohnheitsmäßig vorübergehende Menschen, Tiere oder Fahrzeuge anbellern oder anspringen und
3. läufige Hündinnen.

Außerhalb des befriedeten Besitztums sind diese Hunde an der Leine zu führen. Bissige Hunde müssen dabei einen das Beißen verhindernden Maulkorb tragen.

§ 5 Halsbänder

Außerhalb befriedeten Besitztums müssen frei laufende Hunde ein Halsband tragen, auf dem der Name und die Wohnungsanschrift des Eigentümers oder Halters des Hundes angebracht sind.

§ 6 Ausnahmen

(1) §§ 1 und 5 gelten nicht für Hirtenhunde beim Hüten und für Jagdhunde bei ihrer jagdlichen Verwendung.

(2) § 3 gilt nicht für Blindenhunde.

(3) Die Bürgermeister der amtsfreien Gemeinden und die Amtsvorsteher als örtliche Ordnungsbehörden können von den §§ 1 bis 3 Ausnahmen zulassen, wenn im Einzelfall eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung nicht zu befürchten ist.

§ 7 Örtliche ergänzende Sonderregelungen

Die Bürgermeister der amtsfreien Gemeinden und die Amtsvorsteher als örtliche Ordnungsbehörden können den örtlichen Verhältnissen entsprechende ergänzende Regelungen durch Verordnungen über die öffentliche Sicherheit und Ordnung treffen.

§ 8 Ordnungswidrigkeiten

Ordnungswidrig nach § 172 Abs. 3 des Landesverwaltungsgesetzes handelt, wer

1. entgegen § 1 Hunde umherlaufen läßt oder hält,
2. entgegen § 2 Hunde nicht an der Leine führt,
3. entgegen § 3 Hunde mitnimmt,
4. entgegen § 4 Hunde nicht in Gewahrsam hält, nicht an der Leine führt oder ihnen nicht einen Maulkorb umhängt oder
5. als Besitzer eines Hundes duldet, daß dieser sich entgegen § 5 ohne Halsband außerhalb befriedeten Besitztums aufhält.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Anmerkung: Nach § 6 Abs. 1 Nr. 6 des Waldgesetzes ist es nicht gestattet, nicht angeleinte Hunde mitzunehmen.

Und das vor Weihnachten . . .

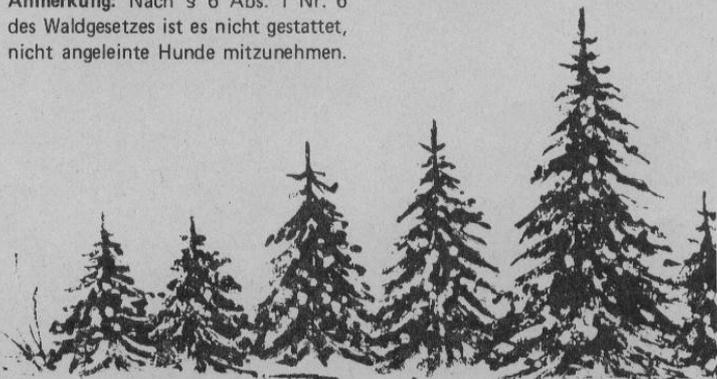
GR Sie kennen sicherlich alle diese Herren-Handgelenktaschen, in die man so alles hineinpackt, was man als Mann so benötigt. Nun hat der Schreiber dieser Zeilen beim Einkaufen in Kiel diese Tasche, wo auch immer, im Einkaufswagen auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt liegen gelassen und ist dann ruhig nach Rendsburg gefahren. Dort, rund eine halbe Stunde später, wurde der Verlust bemerkt. Rein ins Auto und retour nach Kiel. Mein Gott, was einem da alles durch den Kopf geht: Schecks mußst du sperren lassen . . . wieviel waren eigentlich noch drin? . . . viel Bargeld, allein rund DM 200,— Fremdgeld, ärgerlich, aber nicht zu ändern . . . Personalausweis, Führerschein, Dienstausweis, Kfz.-Papiere — alles muß neu beantragt werden — Behördengänge, Behördengänge.

Ärgerlich das ganze, eigene Schuld, hättest doch die Gedanken dabei gehabt und nicht . . . ja, wo denn!

Heiß und kalt läuft einem das durch, Wut auf sich selbst; inzwischen ist die Fahrt in Kiel beendet. Hin zur Information. Ist eine Herrentasche gefunden worden? Ja, gefunden ist sie sicherlich, aber nicht abgegeben. Das bißchen Hoffnung, was noch glühte, ist erloschen. Was man eigentlich wollte, aber noch nicht wahrhaben wollte, ist nunmehr Gewißheit.

Doch ziemlich niedergeschlagen erreichte der Schreiber die Firma. Dann, ja es ist nicht zu fassen: es war ein Anruf — die Tasche wurde zu Hause abgegeben. Zunächst waren die Finder, ein Ehepaar Söller aus Elmschenhagen, zur alten Adresse, wie sie auf dem Führerschein steht, gefahren, dann zur richtigen, wie sie auf der Zulassung steht. Nein, Geld wollten sie nicht haben. Dies könne doch schließlich jedem mal passieren und wenn sie auf diese Weise helfen konnten.

So etwas gibt es heute noch — so kurz vor Weihnachten, wo sicherlich so mancheiner gerne zumindest das Geld entnommen hätte. Dank an dieses ehrliche Ehepaar.





Freiw. Feuerwehr Krummwisch

Notruf 112
bzw. (0 43 34) 3 02

Am 18. November fand zum Volkstrauertag die Kranzniederlegung am Ehrenmal in Krummwisch statt. Die Freiwillige Feuerwehr Krummwisch trat geschlossen an, um mit anwesenden Gemeindegürgern den Gefallenen der letzten beiden Weltkriege zu gedenken.



Was machen „psychisch Kranke“ hier in unserer Gemeinde?

Richtig! Wer ist schon gerne krank? Und dann schon „psychisch“? Es ist nicht leicht, für Menschen etwas zu tun, deren Krankheitsbild schwer zu vermitteln ist. Aber auch diese Menschen haben ein Anrecht darauf in Akzeptanz mit ihrer Krankheit menschenwürdig zu leben und nicht in Landeskrankenhäusern verwahrt zu werden.

Deshalb entstand 1981 das Oskar-Pfister-Haus in Neukönigsförde des Vereins zur Wiedereingliederung psychisch Kranker, um diesen Menschen zu helfen.

Claus Nehlsen und Prof. Scharfenberg investierten private Mittel, damit Menschen des depressiven Formenkreises die Trainingsmöglichkeiten geboten werden, sich nach langen Krankenhausaufenthalten wieder an das sogenannte „normale“ Leben zu gewöhnen.

Anfang November wurde die Haus- und Straßensammlung der FF Krummwisch durchgeführt, die alle zwei Jahre stattfindet. In diesem Zusammenhang bedanken sich alle aktiven Feuerwehrmänner für das Verständnis bei den Gemeindegürgern. Der Sammelbetrag wird für notwendige Gegenstände für den Feuerwehrdienst verwendet.

Für alle aktiven, fördernden und Ehrenmitglieder der FF Krummwisch, gab es am 24. November den alljährlichen Skat- und Knobelabend in Kähler's Gasthof. Bei feucht-fröhlicher Stimmung fanden die zahlreichen Wurst- und Fleischpreise, die von Frau Markmann, Erich Pensch und Reiner Manske gestiftet wurden, alle ihren Abnehmer.

T. Koellmann

Sie alle sind jederzeit herzlich eingeladen uns einmal heimzusuchen, um uns und unsere Arbeit hier in Ihrer Gemeinde genauer kennenzulernen.

Wolfgang Hiller



Österreicher zu Besuch in Krummwisch

„Grüß Gott“ hieß es am 20. 08. 84, um 18.00 Uhr, als der Bus der Landjugendgruppe aus Lassing (bei Schladming) in Königsförde einrollte. Die österreichische „Delegation“ hatte sich über Prag, Berlin und nach einer Irrfahrt durch die DDR endlich in Königsförde eingefunden. Nach einem gemütlichen Beisammensein bei Grillwurst und Bier wurden die 16 jungen Leute auf unsere Landjugendmitglieder zur Unterkunft verteilt.

Gleich am nächsten Tag ging es nach Helgoland. Frühmorgens war Abfahrt Richtung Büsum. Die „Knödelfans“ waren begeistert, als sie die Nordsee und Helgoland sahen (Zitat: Das ist ja toll. Du kannst gucken, wohin Du willst – Du siehst immer nur Wasser! ! !). Nach dem Inselaufenthalt wurde noch das Eidersperrwerk besichtigt. Da Seeluft ja bekanntlich müde macht, fielen unsere Gäste spät abends in ihre Betten, um am nächsten Morgen vier landwirtschaftliche Betriebe in der Umgebung zu besichtigen. Größe und technische Ausstattung wurden bestaunt und mit österreichischen Verhältnissen verglichen. Am Nachmittag ging es dann nach Kiel, Laboe und Holtenau.

Abends trafen wir uns in Kähler's Gasthof. Zu später Stunde fuhren wir noch einmal nach Kiel zum Discothekenbummel! Auch die Kieler Förde wurde bei Nacht betrachtet. Besondere Begeisterung riefen die Seehunde im Aquarium hervor.

Donnerstagsmorgen hieß es dann Abschiednehmen. Den Österreichern hat Krummwisch und Umgebung sehr gut gefallen, und wir hatten viel Spaß miteinander. Für nächstes Jahr wurden wir „Flachlandtiroler“ von den „Hochländern“ zu einem Gegenbesuch eingeladen.

Es werden Arbeitsmöglichkeiten im Bereich des hauswirtschaftlichen, des landwirtschaftlichen und des holzwerkstattmäßigen Trainings angeboten, damit diese Menschen eines Tages wieder in die Lage versetzt werden, für sich allein zu sorgen und in der Gesellschaft zurecht zu kommen.

Nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Krummwisch ist es dem Oskar-Pfister-Haus gelungen, einigen Personen diese Rückkehr in geordnete Verhältnisse zu ermöglichen. Wohnungen wurden im Gemeindebereich angemietet, so daß diese Menschen auch wieder für sich leben können.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Menschen der Gemeinde Krummwisch und ganz besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr für ihr Verständnis und ihre Geduld mit allen Oskar-Pfisterianern bedanken.

DRK-Wohltätigkeitsfest in Krummwisch

Das Wohltätigkeitsfest 1984, das im reich geschmückten Krummwischer Dorfkrug stattfand, war wieder mal ein voller Erfolg.

Hierfür sprechen die 165 verkauften Eintrittskarten. Nicht zuletzt war dieser Erfolg unserer Laienspielgruppe zu verdanken, die das plattdeutsche Theaterstück „Buur Harms hett Heimweh“ aufführte. Es war eine vergnügliche Stunde, die gar nicht langweilig wurde, denn die Spieler verstanden es, uns den Alltag vergessen zu lassen. Der Saal war laufend von Gelächter erfüllt und ein nicht enden wollender Applaus war das sichere Zeichen, daß es allen gefallen hatte.



Frau Anneliese Koellmann, 1. Vors. eröffnete dann das Fest und 3 Kinder aus der Gemeinde überreichten die Erntekrone Herrn Bürgermeister Kähler.

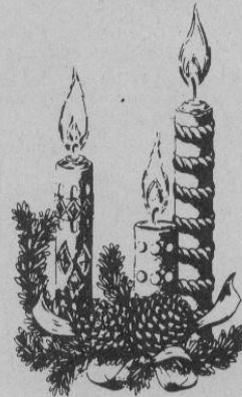


Herr Kähler bedankte sich beim DRK für die Arbeit, die in jedem Jahr vom Ortsverein Bredenbek-Krummwisch geleistet wird.



Zum Abschluß des Programms wurde die reichhaltige Tombola verlost, die von unseren Bürgern gestiftet wurde. Dafür sagen wir allen herzlichen Dank.

Erst am frühen Morgen endete das Fest begleitet von der Kapelle Möller aus Kiel.



DRK-Hilfsdienst

Auf der letzten DRK-Mitgliederversammlung, zu der auch die Bürgermeister der Gemeinden Krummwisch, Bredenbek und Bovenau erschienen waren, sprach Gemeindegewest Edda über Schwierigkeiten und Sorgen die sie bewegten.

Da Schwester Edda das ganze Kirchenspiel zu versorgen hat, kann sie nicht immer solange und soviel helfen, wie es eigentlich nötig wäre. Sie würde sich sehr freuen, wenn sie in akuten Fällen (Not) auf Helferinnen des DRK zurückgreifen könnte.

Aus diesem Grunde kam es zu einem Gespräch auf der DRK-Mitgliederversammlung im November, bei der auch die 1. Vorsitzende, Frau Barbara Wiegelmann, aus Bovenau, zugegen war.

Zunächst gilt es das Problem zu bewältigen, Frauen aus den Gemeinden Bovenau, Bredenbek und Krummwisch zu finden, die gegen ein entsprechendes Entgelt bereit sind, einige Stunden am Tage in anderen Haushaltungen zu helfen.

Wer hier mitarbeiten will, möge sich bei Anneliese Reimer, Bredenbek, Tel. 2 09, melden, die über alles weitere Auskunft erteilt.

Frau Reimer ist die Ansprechperson für Hilfsdienste in unseren Gemeinden.

Im allgemeinen, so berichtete Schwester Edda, werden in unseren Dörfern noch viele Probleme über die Nachbarschaftshilfe geregelt. Immer wieder kommt es aber doch zu gewissen Engpässen.

So könnte auch durch entsprechende Hilfeleistungen so mancher notwendig werdende Aufenthalt in einem Heim, hinausgezögert werden.

Heiter und besinnliches:

(Eine Kurzgeschichte)

Eine Maus, die auf der Flucht vor einer Katze war, rannte, in panischer Angst, über eine Wiese zu ihrer Freundin, der Kuh.

„Bitte, liebe Kuh, hilf mir, die Katze verfolgt mich und will mich fressen!“ flehte die Maus.

„Ist in Ordnung“, sagte die Kuh, „stell dich hinter mich genau unter meinem Schwanz.“

Gesagt, getan. Die Maus rannte um die Kuh und stellte sich genau unter deren Schwanz. Daraufhin ließ die Kuh einen riesigen Kuhfladen über die Maus fallen, damit die Maus versteckt ist. Und tatsächlich war von der Maus nichts mehr zu sehen – bis auf ein kleines Stück von der Schwanzspitze. Als die Katze endlich nachkam, schlich sie um die Kuh, entdeckte sofort die Schwanzspitze, zog

daran die ganze Maus aus dem Fladen und fraß sie auf.

Was könnten wir aus dieser Geschichte lernen:

1. Nicht jeder, der dich besch... ist dein Feind.
2. Nicht jeder, der dich aus der Sch... zieht, ist dein Freund.
3. Wenn du schon in der Sch... sitzt, zieh wenigstens den Schwanz ein.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Gustav Daniel Groß-Nordsee	88 Jahre
Johann Sievers Klein-Königsförde	83 Jahre
Adolf Pöppler Fraudamm	82 Jahre
Hans Harder Klein-Königsförde	81 Jahre
Emma Kruse Klein-Königsförde	81 Jahre
Karl Eggers Krummwisch	81 Jahre
Theresia Witthinrich Klein-Königsförde	80 Jahre
Max Kähler Krummwisch	80 Jahre
Magdalene Harder Klein-Königsförde	80 Jahre
Anna Arndt Krummwisch	80 Jahre
Mary Thiele Krummwisch	79 Jahre
Elisabeth Busse Klein-Königsförde	78 Jahre
Martha Damke Krummwisch	75 Jahre
Richard Ruschinski Groß Nordsee	75 Jahre
Johannes Feldhusen Krummwisch	74 Jahre
Emma Ruschinski Groß Nordsee	73 Jahre
Martha Klein Krummwisch	71 Jahre
Fritz Dauter Groß Nordsee	71 Jahre
Erich Pooch Groß Nordsee	70 Jahre

Wir gratulieren

Inge und Hans Burmester, Groß-Nordsee, zur „Silbernen Hochzeit“ am 24. 10. 1984

Grete und Johannes Feldhusen, Krummwisch, zur „Goldenen Hochzeit“ am 03. 11. 1984.

Wir gratulieren den Eltern und wünschen dem neuen Erdenbürger viel Glück

Lea-Johanna Borkenstein, Fraudamm, 27. 08. 1984

Wir trauern um:

Erwin Thiele, 07. 10. 1984, Krummwisch

Termine,

Veranstaltungen, Informationen

TERMINE DES DRK

12. 01. 1985:

Seniorenclub in Bredenbek, Gastwirtschaft Krey, um 15.00 Uhr. Es kommt die Laienspielgruppe Bovenau mit einem plattdeutschen Theaterstück.

14. 01. 1985:

DRK-Jahreshauptversammlung in Bredenbek um 20.00 Uhr

18. 01. 1985:

Ostpakete packen!

04. 02. 1985:

DRK-Mitgliederversammlung in Bredenbek, Gastwirtschaft Krey, um 20.00 Uhr. Vortrag von Herrn Dr. von Mirbach. (Thema wird noch bekanntgegeben. Spende für Rettungshubschrauber)

05. 02. 1985:

Seniorenclub in Bredenbek, Gastwirtschaft Krey, um 20.00 Uhr. Kleine Faschingsfeier.

Februar:

Erste Hilfe Kursus oder Hauspflegekursus! (Genauer Termin wird noch bekanntgegeben.)

04. 03. 1985:

DRK-Mitgliederversammlung in Bredenbek, Gastwirtschaft Krey, um 20.00 Uhr, Vortrag von der Verbraucherverbraucherzentrale Kiel.

(Thema wird noch bekanntgegeben.)

05. 03. 1985:

Seniorenclub in Bredenbek um 15.00 Uhr, Gastwirtschaft Krey.

16. 03. 1985:

Altkleidersammlung und Haus- u. Straßensammlung

01. 04. 1985:

DRK-Mitgliederversammlung in Bredenbek um 20.00 Uhr, Gastwirtschaft Krey, Vorbereitung der Ausflüge

02. 04. 1985:

Seniorenclub in Bredenbek um 15.00 Uhr, Gastwirtschaft Krey.

LJG KRUMMWISCH

08. 01. 1985:

Wir fahren zum Schwimmen ins Wellenbad nach Eckernförde
Treffpunkt: 18.30 Uhr, Kähler's Gasthof

13. 01. 1985:

Wir gehen wandern!!!

Schneewanderung mit Punschtrinken
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Kähler's Gasthof

29. 01. 1985:

Wir fahren ins Kino nach Rendsburg.
Treffpunkt: 19.00 Uhr Kähler's Gasthof

08. 02. 1985:

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

KNOCHENBRUCHGILDE

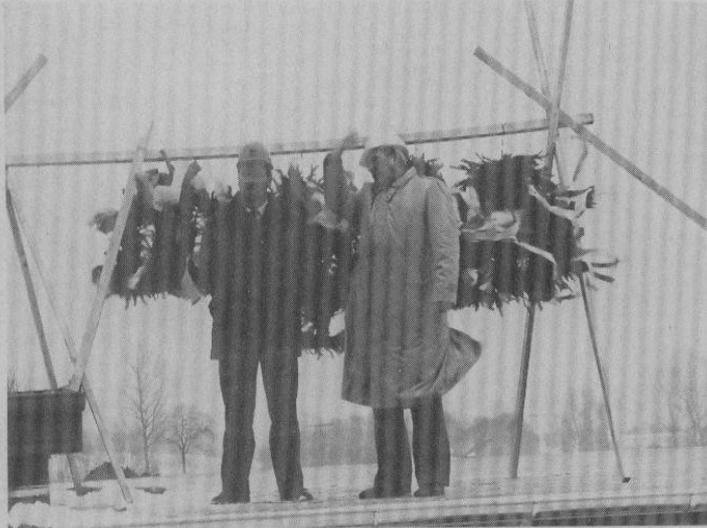
15. 02. 1985, 20.00 Uhr:

Jahreshauptversammlung,
Kähler's Gasthof, Krummwisch

RICHTFEST IN NEUKÖNIGSFÖRDE
(GR) Am 17. 11. feierte man Richtfest im Oskar-Pfister-Haus in Neukönigsförde. Ein Anbau wurde gerichtet, in dem eine Holzwerkstatt und ein Gemeinschaftsraum Platz finden werden. Unter Anleitung von Maurermeister Willi Kruse, Klein-Königs-

förde, haben die Bewohner den Rohbau selbst hochgezogen.

So wird für die 15 Männer und Frauen, die jetzt im Oskar-Pfister-Haus wohnen, das Zuhause immer schöner. Viele, so der Leiter Claus Nehlsen, haben kein Zuhause mehr.



KRUMMWISCHER SPEELDEEL

Veele hebbt dat Stück „Buer Harms hett Heimweh“ nich sehn kunnt. Se wulln oder kunn nich to'n Ahrnfest, wo ja de Premjere wär, un to'n Senjorenkring hörn se noch nich to.

Daarüm speelt de Speeldeel dat Stück noch eenmol för all de, de dat gern noch sehn müchen. Glieks opschrievn: 08. Februar, Klock 8 abends, in Dörpskrog Krummwisch. Ok de, de

dat to'n twetenmol sehn will, kann komen. Dat is een rein Theaterabend ohn anner Anlass. Versteiht sik, dat de Krog daarna apen is un man daar noch een beten verwielen kann.

Op ehr Besök freut sik de Speelers as daar sünd Frauke Kähler, Anneliese Kruse, Heike Meier, Hildegard Weber, Günter Reinhardt, Hans Helmut Dohrau un Speelbaas Herbert Witt.



KRUMMWISCHER SPEELDEEL

08. 02. 1985, 20.00 Uhr:

Aufführung „Buer Harms hett Heimweh“. Kähler's Gasthof, Krummwisch
Unkostenbeitrag: DM 1,- pro Person

FREIWILLIGE FEUERWEHR:

17. 01. 1985, 19.30 Uhr:

Jahreshauptversammlung

19. 01. 1985, 20.00 Uhr:

Kameradschaftsabend

RUHEBÄNKE

(GR) Schon jetzt ein herzliches Dankeschön nach Klein-Königsförde, an Herrn Kurt Apelles, der der Gemeinde 2 Ruhebänke gespendet hat, die inzwischen auch schon eingetroffen sind. Allerdings werden sie an den vorgesehenen Plätzen, Kreuzung Möglin und Kirchenweg Ausweiche, erst im Frühjahr aufgestellt.

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTS-DIENSTPLAN

für die Arztbezirke Schacht-Audorf, Bovenau, Groß-Vollstedt und Felde/Achterwehr von Samstag 8.00 Uhr bis kommenden Montag 8.00 Uhr.

Dr. Rutar, Schacht-Audorf, Hüttenstr. 6, Tel. (04331) 91106

Gemeinschaftspraxis Dr. Deißner/Dr. Stanisak, Schacht-Audorf, Klaus-Groth-Straße 4, Tel. (04331) 91744

Dr. von Mirbach, Bovenau, Telefon (04334) 349

Dr. Thielemann, Groß-Vollstedt, Tel. (04305) 767

Dr. Vollnberg, 2301 Felde, Dorfstraße 113, Tel. (04340) 1065

Dr. Michaelis, Klein Nordsee/Felde, Telefon (04340) 1011

22. 12. 1984 Dr. Rutar

23. 12. 1984 Dr. Deißner/Dr. Stanisak

24. 12. 1984 jede Praxis versieht ihren Bereitschaftsdienst allein

25. 12. 1984 Dr. Michaelis

26. 12. 1984 Dr. Turek

29. 12. 1984 Dr. Michaelis

30. 12. 1984 Dr. von Mirbach

31. 12. 1984 Dr. Vollnberg

01. 01. 1985 Dr. Rutar

05. 01./06. 01. 1985 Dr. von Mirbach

12. 01./13. 01. 1985 Dr. Vollnberg

19. 01./20. 01. 1985 Dr. Gleissenberger

26. 01./27. 01. 1985 Dr. Deißner/
Dr. Stanisak

02. 02./03. 02. 1985 Dr. von Mirbach

09. 02./10. 02. 1985 Dr. Michaelis

16. 02./17. 02. 1985 Dr. Rutar

23. 02./24. 02. 1985 Dr. Turek

02. 03./03. 03. 1985 Dr. Deißner/
Dr. Stanisak

09. 03./10. 03. 1985 Dr. von Mirbach

16. 03./17. 03. 1985 Dr. Vollnberg